

Jahre begann die Nikolaikirche. So ging es weiter bis 1859, wo der Neubau der großen Orgel jede Kirchenmusikaufführung dort für zehn Jahre unmöglich machte und eine Passion nur noch in der Thomaskirche, und zwar am Palmsonntag, zu Gehör kam. 1869 wurde zwar in der Nikolaikirche die „Musik“ wieder aufgenommen, aber eine Passionsaufführung fand nicht wieder statt, wie sie denn seit einer längeren Reihe von Jahren leider auch aus der Thomaskirche verschwunden ist. An die Vorschrift, eine Passion oder ein Passionsoratorium zu bringen, hat sich Hauptmann nicht immer gehalten. So führte er einige Male die schon erwähnte Kantate „Gottes Zeit“ mit dem Stabat mater von Astorga auf, ferner die *Missa brevis* Gdur von Bach, aus der er schon 1843 das Kyrie und *Cum sancto spiritu* brachte. Wenn sein Eintreten für Bach auch später nachließ — von den früher aufgeführten Werken Bachs blieben nur noch „Du Hirte“, „Herr, gehe nicht“ und „Herr, deine Augen“ im Gebrauch —, so kann Hauptmann dennoch das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, als Erster für Leipzig und damit vielleicht für Deutschland überhaupt von den Werken Sebastians wieder gottesdienstlichen Gebrauch gemacht zu haben.

Daß Hauptmann die dritte der von Marx herausgegebenen sechs Kantaten, „Ihr werdet heulen“, niemals im Gottesdienste aufnahm, mag an der Art der Ausgabe gelegen haben, deren Mangelhaftigkeit er ohne weiteres erkannte. Bei jenen drei andern in der Bibliothek der Thomasschule befindlichen Kantaten haben die Instrumentalstimmen nur den ersten Chor und den Schlußchoral; nur in „Du Hirte“ ist auch die Tenorarie Ddur mit aufgenommen, deren beide Oboi d'amore Hauptmann den Violinen gab; außerdem fügte er eine Viola hinzu. Die Oboen des ersten Chores und des Chorals ersetzte er gelegentlich auch durch Klarinetten, was um so weniger Schwierigkeiten für die Bläser hatte, als die Kantate für gewöhnlich wegen ihrer besonders im Tenor hohen Lage einen Ton tiefer, in Fdur, musiziert wurde. Orgelstimmen fehlen und waren wohl auch nicht vorhanden. Dieses Stimmenmaterial gibt also zu weiteren Bemerkungen keinen Anlaß, außer vielleicht